



S-BEILAGE
Prominente über
ihre Kindheitsorte

MAGDEBURG
Die Akte des Todesfahrers
vom Weihnachtsmarkt

GAZA
Letzte Hoffnung
Trump-Plan



KILLT DIE ~~KI~~ MEINEN JOB?

Gewinner und Verlierer der neuen Arbeitswelt



Benelux € 8,20
Dänemark dkr 99,95
Finnland € 10,20

Frankreich € 8,50
Griechenland € 8,80
Italien € 8,80

Kroatien € 9,50
Norwegen NOK 139,-
Österreich € 7,60

Portugal (cont) € 8,50
Schweiz sfr 10,-
Slowakei € 8,50

Slowenien € 8,50
Spanien € 8,30
Spanien/Kanaren € 8,60

Tschechien Kč 250,-
Ungarn Ft 3990,-
Printed in Germany

OLYMP

Matthew McConaughey
Oscar-Winning Actor
and Bestselling Author

»So viel Aufladung. So viel Druck. Normalerweise geht das schief im Sport. Ging es auch.«

Seite 106

Titel KI-Arbeitswelt

Immer mehr anstrengende und unliebsame Aufgaben hat der Mensch an Maschinen abgegeben. Gedacht und geplant hat er jedoch immer selbst. Nun soll eine neue Stufe der künstlichen Intelligenz die menschliche Arbeitskraft im großen Stil ersetzen oder zumindest mit ihr verschmelzen, in Fabriken, Warenhäusern, Büros und Kanzleien. Bald auch in Redaktionen? Das wurde Titelautor **Simon Book** während seiner Recherche immer wieder gefragt, etwa von Amazon-Sprecherin **Allie Payne**, als er sich das modernste KI-Roboter-Warenlager des Handelsriesen in Louisiana zeigen ließ. »Die Job-Revolution wird kommen – mit all ihren Verwerfungen«, sagt Book. In den USA und Europa ging ein SPIEGEL-Team der Frage nach, was dem Menschen bleibt, wenn die KI übernimmt: Massenarbeitslosigkeit oder 15-Stunden-Woche? Noch zeigt die Studienlage kein eindeutiges Bild, schreibt Redakteur Benjamin Bidder. Dennoch konkurrieren immer mehr Menschen mit einer KI. Der SPIEGEL hat ihre Erfahrungen protokolliert.

Seiten 8, 18



Val Horvath Davidson / DER SPIEGEL

Argentinien Präsident Milei



Sarah Pabst / DER SPIEGEL

Wunsch und Wirklichkeit klaffen beim argentinischen Präsidenten Javier Milei weit auseinander. Im Ausland verkauft er sich als harter Wirtschaftsreformer und lässt sich dafür feiern. Doch sein Land steht nach einem kurzen Hoffnungsschimmer anderthalb Jahre nach Amtsantritt am Rand der Rezession. Der einstige Heilsbringer steckt in einer Korruptionsaffäre. Wer verstehen will, was falsch läuft in Argentinien, der kann das in der Schuhfabrik von **Rodolfo Chiodini** (r.) am Stadtrand von Buenos Aires tun. Der Unternehmer hatte lange gezögert, die Redakteure **Gerald Traufetter** und **Jens Glüsing** in sein Werk mitzunehmen. »Es war ihm unangenehm, die leeren Hallen mit den eingepackten Maschinen zu zeigen«, sagt Traufetter. Schließlich öffnete er doch die Tore. So wie viele kämpft er gegen billige Importe, die das zerstören, was von der Industrie des Landes nach Jahren des ökonomischen Verfalls übrig geblieben ist. »Ein Rundgang mit dem Fabrikanten könnte für viele libertäre Milei-Fans lehrreich sein«, sagt Glüsing.

Seite 74

Jüdisches Leben in Deutschland

Wie geht es Jüdinnen und Juden in Deutschland seit den Anschlägen vom 7. Oktober 2023, fühlen sie sich angefeindet, werden sie verantwortlich gemacht für den Krieg in Gaza, denken sie vielleicht sogar ans Fortgehen? Antworten auf diese Fragen bekam Redakteurin **Fiona Ehlers** (r.) von dem israelischen Rapper Ben Salomo, der mit ihr durch Berlin zog, dabei jede Schmiererei gegen Juden und jeden jüdenfeindlichen Sticker dokumentierte und im Supermarkt »Kosher Daily« bei Hummus und Shakshuka versuchte, was er sonst an Schulen macht: in einer Doppelstunde erklären, was Juden sind und wie Antisemitismus entsteht. Es wurden drei Doppelstunden. Parallel traf **Laura Backes** (l.) den israelkritischen Violinisten Michael Barenboim, Dirigentensohn und Mitorganisator einer großen Pro-Palästina-Demonstration, die am vergangenen Samstag in Berlin stattfand. Der Eindruck der SPIEGEL-Redakteurinnen: Das, was zuletzt in Israel passiert ist, besorgt auch deutsche Juden. Es gibt Kriegsbefürworter unter ihnen, andere sprechen von Völkermord.

Seite 40



Anna Meyer / DER SPIEGEL

Lage in der Ukraine

Mehr als 1300 Tage sind vergangen, seit Russland Anfang 2022 die Ukraine überfallen hat. Putin jedoch macht keine Anstalten, den Krieg zu beenden. Reporter Alexander Sarovic und SPIEGEL-Mitarbeiter Fedir Petrov reisten in die Kampfgebiete bei Pokrowsk und Charkiw. Sie trafen Kommandeure und einfache Soldaten der ukrainischen Armee, fuhren wegen der allgegenwärtigen Kampfdrohnen unter Radarschutz durch verwaiste Orte. »Kaum jemand dort glaubt noch, dass der Krieg bald endet«, sagt Sarovic. »Die Ukrainer wünschen sich verlässliche Hilfen, nicht Soldaten aus EU-Ländern auf ihrem Boden.«

Seite 50



S-Magazin

Reisehefte führen oft an glamouröse Orte. Das aktuelle S-Magazin aber führt in die Vergangenheit, an Kindheitsorte, von denen Prominente wie die Schauspielerin Sibel Kekilli oder der ehemalige Berliner Kultursenator Joe Chialo erzählen. Das Stilmagazin des SPIEGEL liegt einem Teil dieser Ausgabe bei.

INHALT

TITEL

8 Arbeit Hoffnung für Unternehmen, Albtraum für Beschäftigte – künstliche Intelligenz revolutioniert die Arbeitswelt. Und: Betroffene berichten von ihrem Job-Aus

18 Chancen Welche Aufgaben KI erledigen könnte

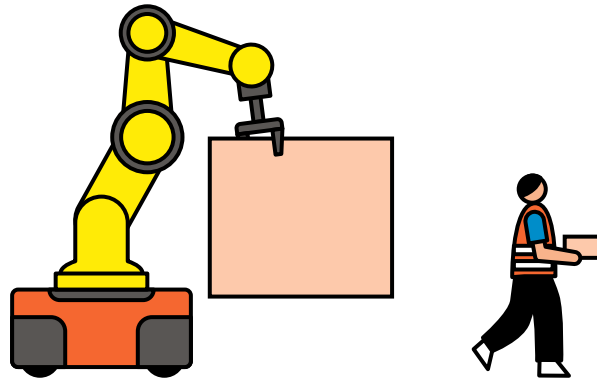
POLITISCHE BÜHNE

20 Drohnen-Überflüge in Norddeutschland brisanter als bisher bekannt | Unsicherheit bei der Bahn über Schnieders Kurs | Unterschiede zwischen Ost und West beim Alter | Was bedeutet der Totenkopf mit Strohhut?

DEUTSCHLAND

6 Leitartikel Donald Trumps Gaza-Plan ist eine Chance für den Frieden

26 Karrieren Der schwierige Start von Wirtschaftsministerin Katherina Reiche



Jobkiller KI

Titel Künstliche Intelligenz übernimmt im großen Stil Menschenarbeit. Unternehmen hoffen auf enorme Profite, viele Beschäftigte sorgen sich um ihre Arbeitsplätze.

Seiten 8, 18

30 Rüstungspolitik Minister Boris Pistorius und das Fregattendesaster

32 Sozialstaat Duisburgs SPD-Oberbürgermeister Sören Link über die Probleme der Armutsmigration in seiner Stadt

34 Justiz Der Todesfahrer von Magdeburg drohte über Jahre mit Gewalt. Rekonstruktion einer vermeidbaren Katastrophe

39 Autolobby Die enge Kooperation von CDU und Industrie

40 Antisemitismus Wie sich das Leben von drei Juden in Deutschland seit den Anschlägen vom 7. Oktober 2023 verändert hat

44 Ärzte Dutzende Mediziner arbeiten ohne Zulassung in Deutschland

DEBATTE

46 Umweltpolitik Warum klimafreundliches Verhalten allein nichts bringt

Illustration: Pia Bublies / DER SPIEGEL



Andreas Pein / laif

Katherina Reiche

Die Wirtschaftsministerin muss liefern, hat aber in der Koalition wenig Rückhalt.

Seite 26



Katy Weaver

SenLinYu

Um den Fantasyroman der Autorin gibt es einen internationalen Hype.

Seite 98



Liesja Johannsen / REUTERS

Javier Milei

Argentiniens Präsident bekommt die Wirtschaft nicht zum Laufen.

Seite 74

AUSLAND

- 50 Ukraine** Das Land verlässt sich künftig vor allem auf sich selbst
- 56 Nahost** Eva Illouz im SPIEGEL-Gespräch über Israels Trauma und Kriegsführung nach dem 7. Oktober
- 60 China** Wie die Partei den Mongolen ihre Identität nimmt
- 64 Schweiz** Der Selfie-Steg vom Brienzersee
- 66** Autoren Francesca und Gerald Knaus werben für EU-Erweiterung | Putins Pleite in Moldau | Korrespondenten-kolumne: Rückkehr der Baskenmütze in Paris

REPORTER

- 68 Brüche** Der Berliner Sozialphilosoph Wolfgang Engler analysiert die ostdeutsche Seele. Hat ihn das krank gemacht?
- 73 Kolumne** Alles Gutsch

WIRTSCHAFT

- 74 Argentinien** Präsident Javier Milei wirtschaftet sein Land herunter
- 79 Skandale** Das erstaunliche Gebaren der Rentenbank
- 80 Finanzen** Donald Trumps Krypto-Kapitalismus könnte eine Finanzkrise auslösen
- 84** Warum der Osten den Westen nicht wirtschaftlich einholen kann | Mehr Rechtsicherheit bei Balkonkraftwerken | Darf die Veggie-Wurst künftig noch Wurst heißen?

WISSEN

- 86 Medizin** In den USA wurde ein Medikament eigens für einen lebensbedrohlich erkrankten Säugling entwickelt



Dawoud Abu Alkas / REUTERS

Frieden mit Trump?

Der US-Präsident will mit Druck auf die Akteure den Gazakrieg beenden. Hoffnung ist erlaubt, Skepsis angebracht.

Seiten 6, 56



Chloe Dawson / AP

Babyrettung aus dem Genlabor

Baby KJ kam schwerstkrank zur Welt. Die Ärzte ersannen eine Medizin nur für den Jungen – im Wettlauf gegen die Zeit.

Seite 86



Getty Images (3)

Verschlissen wie Wegwerfmode

Das Designerlabel Vetements wird als hip gefeiert. Nun klagen ehemalige Mitarbeitende über Demütigungen und Erschöpfung.

Seite 94

- 90 Ökologie** Der Hype um Fisch aus der Dose

- 92** Sind Energydrinks gefährlich für Kinder? | Gesunder Schlaf vor Mitternacht

KULTUR

- 94 Stil** Vetements gilt als cooles Designermodelabel. Nun erheben ehemalige Mitarbeitende Vorwürfe
- 98 Literatur** SenLinYu spinnt in »Alchemised« das Schicksal der »Harry Potter«-Figuren düster weiter

- 100 Gesellschaft** Autor und Regierungsberater Giuliano da Empoli erklärt, wie Autokraten und Techbosse die Welt zerstören

- 103 Film** Mit Tilly Norwood wird die erste KI-Figur als Schauspielstar beworben

- 104 Kino** Michael Endes »Momo« wurde neu verfilmt und ins Jetzt geholt

- 105** Album »Rainy Sunday Afternoon« | Film »Amrum« | Spiel »Ghost of Yötei«

SPORT

- 106 Golf** Duell der Weltanschauungen beim Ryder Cup

- 110 Fitness** So gelingt die Balance aus Kraft und Ausdauer

- 113** Unterwasserrugby | Haltungsnote: Sandro Wagner

- 37** SPIEGEL-TV-Programm
- 102** Bestseller
- 114** Impressum, Leserservice
- 115** Nachrufe
- 116** Personalien
- 118** Posteingang
- 120** Hohlspiegel
- 121** Familienalbum
- 122** Niemals geht man so ganz

Ein bisschen Frieden

Donald Trumps Plan für Gaza ist eine Sammlung von luftigen Ideen – und trotzdem derzeit die einzige Chance auf ein Ende des Krieges.

Von Juliane von Mittelstaedt

Zwei Jahre dauert dieser Krieg schon, der nach dem Hamas-Terrorüberfall auf Israel am 7. Oktober 2023 begann. Mehr als 66.000 Palästinenser wurden in der Folge getötet, der Gazastreifen ist weitgehend zerstört. Aus einem legitimen Verteidigungskrieg wurde ein Zerstörungsfeldzug. Die Welt schaut dem Irrsinn seither weitgehend hilflos, aber zunehmend entsetzt zu. Deutschland unterstützte ihn sogar lange Zeit mit Waffen und politischem Beistand für Israel, da sprachen andere längst von einem Genozid in Gaza. Immer wenn man glaubte, es könne nicht schlimmer werden, wurde es genau das. Die Bevölkerung wurde wieder und wieder von Israels Armee vertrieben, beschossen, ausgehungert, Hilfesuchende werden bis heute nahezu täglich getötet.

Nur einer könne diesen Krieg stoppen, heißt es seither: Donald Trump. Tatsächlich schaffte er es, im Winter eine fast zweimonatige Waffenruhe zu erzwingen – maßgeblich durch Druck auf Premier Benjamin Netanyahu. Doch danach ging der Krieg umso brutaler weiter. Israel sperrte zudem den Gazastreifen komplett ab und ließ keine Hilfsgüter mehr hinein. Der US-Präsident schien seinen Friedensplan vergessen zu haben. Nun gibt es einen neuen Plan. Er sieht vor, dass der Krieg endet, die israelische Armee sich zurückzieht, die rund 50 Geiseln – davon weniger als die Hälfte noch am Leben – freikommen, die Hamas entwaffnet und ihre Infrastruktur zerstört wird. Am Ende könnte der Wiederaufbau stehen. Die vielleicht wichtigste Botschaft: dass man Israels Regierung nicht allein die Zukunft Gazas überlassen will. Und auch Trumps »Riviera«-Plan ist jetzt vom Tisch.

Die Zustimmung zu diesen eher vagen Ideen zeigt, wie dringend nötig die Aussicht auf Frieden ist. Es ist die einzige, wenn auch kleine, Chance, in Verhandlungen über ein Kriegsende einzutreten. Doch Frieden lässt sich nicht anordnen, erst recht nicht im Nahen Osten, wo schon mehr Friedenspläne zerschellt sind als an jedem anderen Ort der Welt. So groß wie die Hoffnung ist daher auch dieses Mal das Risiko des Scheiterns. Das liegt auch an Trump selbst.

Zwar skizziert der Plan erstmals offiziell eine Zukunft für das Kriegsgebiet und seine geschundenen Menschen. All das klingt jedoch unausgegoren, mehr nach einer Art Besatzung light. Als Quasi-Regierung ist ein unabhängiger »Friedensrat« vorgesehen, dessen Vorsitzender Trump selbst ist; für Sicherheit soll eine »internationale Stabilisierungstruppe« sorgen.

Doch kaum etwas davon ist angesichts der Realität im Kriegsgebiet vorstellbar, auch nicht, dass die Hamas ihre Kapitulation unterzeichnet und alle Waffen abgibt. Oder dass Israels Armee sich sofort zurückzieht. Doch die notwendige Zeit für Verhandlungen will Trump nicht aufwenden. In seinem Plan ist die Rede von 72 Stunden, binnen denen alle Geiseln freikommen sollen. Nehme die Hamas seinen »fantastischen« Plan nicht an, habe Israel seine Unterstützung, »zu tun, was es tun muss«. Trump hat Netanyahu zwar seinen Friedensplan aufgezwungen. Aber er öffnet ihm gleichzeitig die Hintertür, um den Krieg weiterzuführen.

Dabei hat Netanyahu mehrmals Abkommen hintertrieben, die zu einer Freilassung der Geiseln geführt hätten, auch indem er die Kriterien für die Hamas unannehmbar gestaltete. Jetzt ist ebenfalls zu befürchten, dass er nach einem Vorwand suchen wird, die Armee nicht aus Gaza abzuziehen. Zu sehr hat er sein politisches Überleben von der Fortsetzung des Krieges abhängig gemacht; zu laut träumt man in seiner Regierung von Besatzung und Besiedlung.

Ein drittes Kriegsjahr darf es jedoch nicht geben. Die Zahl der Toten ist unerträglich, und auch die politischen Kollateralschäden sind immens. Dazu gehören das humanitäre Völkerrecht und die moralische Glaubwürdigkeit der westlichen Welt, die das Töten von 20.000 Kindern und Jugendlichen tatenlos hinnimmt. Israel ist zunehmend isoliert. Der Antisemitismus steigt vielerorts.

Mangels besserer Ideen sollte die Weltgemeinschaft sich hinter Trumps Plan versammeln und alles dafür tun, dass eine Waffenruhe möglich wird. Es braucht Druck auf die Hamas, dem Abkommen zuzustimmen, den Kampf zu beenden und die Geiseln freizulassen. Aber noch mehr muss der israelischen Regierung klargemacht werden, dass eine Weiterführung des Krieges eine rote Linie ist – auch und gerade von befreundeten Ländern wie Deutschland.

Für Israels Sicherheit ist es nicht relevant, ob die Hamas ihre Waffen sofort abgibt oder ein paar symbolische Raketen behält. Ob alle Kämpfer das Gebiet verlassen oder nicht. Mit der Hisbollah im Libanon hat Israel vor fast einem Jahr eine Waffenruhe vereinbart, die noch immer hält, obwohl die Armee dort fast täglich Ziele angreift. Was die Sicherheit der Israelis, der Palästinenser und der ganzen Region am meisten gefährdet, ist die Fortsetzung dieses Krieges.



GEMEINSAM KRAFT



Leistungsfähigkeit bedeutet für uns,
**Herausforderungen in Chancen zu
verwandeln.**

Das japanische Handwerk Kintsugi verbindet Bruchstücke mit Gold und schafft so etwas Einzigartiges und Besseres. Dies ist für uns Inspiration: Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir individuelle Lösungen, die zukunftsichere Strukturen ermöglichen. Erfahren Sie, wie wir Leistungsfähigkeit sichern unter [firmenkunden.dzbank.de](https://www.firmenkunden.dzbank.de)

